

# Nicht gelesen

Autor(en): **Bosshardt, Claudia**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **22 (1996)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# sie wollte...

zu ihr stehen. Die Redaktion bietet Frauen jedes Jahr zwei bis drei Stagiaire-Stellen an. Da die EMI Schreiblust bei vielen Frauen weckt, erhält sie oft Texte zugesandt – und kann daraus hin und wieder einige Perlen publizieren, selbstverständlich bezahlte.

Die Redaktion ist mit den neusten EDV-Systemen und mit Internet-Anschlüssen ausgerüstet, ebenso die Produzentinnen, deren Mittelpunkt eine Layout-Redaktorin ist, die nichts anderes tut, als die grafische Gestaltung jeder EMI zu betreuen. Das Layout ist eigenwillig, gilt aber unter ZeitungsgestalterInnen als zukunftsweisend. Zur Redaktion gehören drei Fotografinnen und eine Zeichnerin. Für die EMI arbeiten ausserdem eine Archivarin und zwei Korrektorinnen.

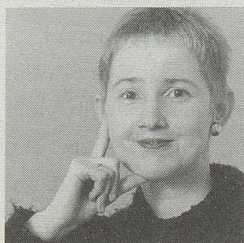
Hinter der Redaktion steht der EmEm-Verlag, der neben der Herausgabe der EMI eine Druckerei mit sicheren, periodischen Grossaufträgen betreibt und – erfolgreich – Bücher von Frauen herausgibt. Der Verlag, den die Redaktorinnen und ein sogenannter «Tantenrat» – bestehend aus Schweizer Frauen, die finden, es brauche eine unabhängige, feministische Zeitschrift im Schweizer Medienmarkt – besitzen, wird von zwei Fachfrauen geleitet, die sich ausschliesslich um verlegerische Arbeiten kümmern (Werbung, Inserate- und Druckauftragsakquisition, Buchhaltung, Abonnemente). Die EMI hat eine WEMF-beglaubigte Auflage von 250 000. Sie lebt von den Leserinnen und kann es sich deshalb leisten, sexistische Inserate abzulehnen.

Gelesen wird die EMI primär von gut ausgebildeten, urbanen Frauen jeden Alters. Obwohl sie im Untertitel immer noch «Feministische Zeitschrift für kri-

tische Frauen» heisst, wird sie auch von bürgerlichen Frauen gelesen, ebenso von Männern. Denn die EMI ist eine Stimme im Schweizer Blätterwald, die niemand ignorieren kann. Sie bietet einen guten Mix aus Beiträgen zur tagespolitischen Aktualität und Hintergrundartikeln, aus intellektuell-theoretischen, politischen, ökonomischen, kulturellen und Alltags-Themen, in die sie oft überraschende, neue Sichtweisen einbringt. Ihr USP (Unique Selling Proposition) ist aber eindeutig der Umstand, dass alle ihre Texte von Frauen stammen. Der «Tantenrat» fungiert auch als «Groupe de réflexion» – Redaktion, Tanten und Verlagsfrauen treffen sich jährlich zur Retraite, in der die inhaltliche Weiterentwicklung der EMI diskutiert wird.

Die erwähnte Titelstory ruft verschiedene Nationalrätinnen auf den Plan. Sie setzen noch in derselben Session die Bildung einer PUK (parlamentarische Untersuchungskommission) durch, welche die Vereinbarkeit dieser Machenschaften mit dem politischen Amt der Herren Nationalräte unter die Lupe nimmt. Die Arbeit der PUK führt dazu, dass Nationalrat Fromm zurücktritt. Dummermuth und Trotzki werden bei den nächsten Wahlen abgewählt. Die Frauenquote im Nationalrat erhöht sich auf sechzig Prozent. ●

SUSANNE WENGER, 1965, Historikerin, Redaktorin bei einer regionalen Tageszeitung im Kanton Bern (Ressort Kanton/Inland), 1993–1996 EMI-Redaktorin.



## Nicht gelesen

### andere Bücher

SIBYLLE MAULI

#### **Ich bin krimisüchtig. Erfahrungsbericht**

Eigenverlag, Basel, 1996, Typoskript, Fr. 12.–

Sie las und las, bis ihr Mann davonlief und die Kinder verwahrlosten. Die spannende Geschichte einer Süchtigen, die sich selbst für Stoner McTavish hielt. (Heute lebt die Autorin wieder glücklich vereint mit ihrer Familie.)

SUSANNE WENGER

#### **Die feministische Unterwanderung ländlicher Lokalmedien am Beispiel des Thuner Tagblatts. Eine Fallstudie**

Verlag Kritische Journalistinnen, Kehrsatz, 1996, 200 S., Fr. 30.–

Es begann mit einem fünfspaltigen Porträt der ersten Bundesweibelin. Jahre später war die Zeitung in der Hand eines Frauenkollektivs, der letzte männliche Angestellte war der Koch der betriebseigenen Kinderkrippe. Geschickt lässt die Autorin die Frage offen, ob sie auf eigene Erfahrungen zurückgreift.

LORRAINE-KOLLEKTIV (Hg.)

#### **Die Verwirrung der Verwirrung der Geschlechter. Butler weiterdenken mit Arni, Bühler, Zuppinger & Co.**

(= Studienreihe Gender Studies in der Brass, Band 2), Lorraine Verlag, Bern 1996, 600 S., Fr. 98.–

Der Rezensentin fehlen die Worte. Das Werk des geheimnisvollen Lorraine-Kollektivs ist schlicht: verwirrend.

SUSAN KNAPP

#### **An American in Basle. A Graphic Love Story**

Karo Verlag, Basel – Fly Creek, 1996, 80 S., Fr. 280.–

Mit liebevollen Lochkamerafotos dokumentiert die begabte Grafikerin ihre neue Heimat (handcoloriert, limitierte Auflage).

EMANZIPATION (Hg.)

#### **Erfolgreich liquidieren. Ein Handbuch mit Tips aus der Praxis**

FRAZ-Verlag, Zürich, 60 S., Fr. 19.80 (erscheint im Frühjahr 97)

Gehört in jede Frauenbibliothek!

CLAUDIA BOSSHARDT